

Die Aufzeichnungen über verschiedene Jagdexpeditionen ergeben folgendes Resultat:

Vom Jahre	1820 bis 1825	1825 bis 1830	1830 bis 1835	1835 bis 1840	Exped.	Wagen	Getödtete Büffel	Dollar Wert
" "	1820 bis 1825	1825 bis 1830	1830 bis 1835	1835 bis 1840	5	610	118.910	594.750
" "	1825 bis 1830	1830 bis 1835	1835 bis 1840	5	750	146.250	731.250	
" "	1830 bis 1835	1835 bis 1840	5	895	174.525	872.625		
" "	1835 bis 1840	5	1090	212.550	1,062.750			
Zusammen in 20 Jahren					3345	652.275	3,261.375	

Davon sind aber nutzbar gemacht worden nur 978.412 Dollar.

Kleine Mittheilungen.

Der Urbock der östlichen Alpenländer. Otto Finsch bemerkt in seiner „Reise nach West-Sibirien im Jahre 1878, Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, XXIX. Bd., 1879, S. 124“, daß das sibirische Reh, *Cervus pygargus* Pall., welches im Ural und Altai nicht selten ist und in Nordrußland, Polen und Esthland noch neben unserem Reh vorkommen soll, sich von letzterem, außer durch bedeutendere Größe, ganz besonders durch das Fehlen eines Rosenstoßes unterscheidet. Während bei unserem Rehe, namentlich mit höherem Alter, sich die Rosen fast ganz berühren, bleibt zwischen der Geweihbasis des sibirischen, auch bei dem stärksten Bocke, stets ein Zwischenraum. Obgleich Finsch meint, daß das sibirische Reh bei uns gleich dem Elchwilde, deren beiderseitiger Verbreitungskreis übereinstimmt, nur ausgerottet worden sei, so hält er doch dafür, daß die Gehörne der sogenannten „Urböcke“ unserer Sammlungen nur durch Handel verbreitete Geweihe des *C. pygargus* Pall. wären. In den „Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Touristenclub, I. Jahrg. 1889, S. 27“, tritt nun N. Pfreßchner dafür ein, daß *C. pygargus* Pall. in unseren Alpen ursprünglich einheimisch war und einst neben *C. capreolus* L. unsere Wildbahnen durchzog, aber der Jagdlust früherer Jahrhunderte und der vorschreitenden Cultur zum Opfer fiel. Es finden sich in Hütten, Höfen und Burgen in den Tiroler, baierischen und Salzburger Alpen auf alten Schilden und aus Holz geschnittenen Köpfen Rehgehörne, welche vollkommen denen des sibirischen Rehens entsprechen und von der heutigen Jägerei „Urbockgehörne“ genannt werden. Auf Schloß Tragberg in Tirol befinden

sich wohl 30 Stück solcher Gehörne, die aus verschiedenen Zeiten stammend, alle in den Thälern Tirols zusammengekauft wurden. Dafs diese Gehörne durch Handel in die Hütten der Alpen gekommen sind, ist nicht glaubwürdig. Wer hätte denn vor vier Jahrhunderten vom Ural her Geweihe geschachtet und wer hätte sie in die abgelegenen Bergthäler gebracht? Woher hätte ein solcher Bergler das nöthige Kleingeld genommen, sich ein solch theures Gehörne zu kaufen?

Freilich erwähnen die Schriftsteller nichts von einer besonderen Art von Rehen, die damals vorgekommen wäre. Die Unterschiede zwischen *C. capreolus* und *C. pygargus* sind aber nicht so in die Augen springend, als dafs sie von den Alten bemerkt worden wären, besonders dann nicht, wenn unser Reh vor 200 Jahren noch nicht so degeneriert war, als es heute ist. Wären wesentliche Farbenverschiedenheiten vorhanden gewesen, so hätte Kaiser Max gewifs in seinem „Theuerdank“ daran gedacht, erwähnt er doch der schwarzen Gamsen an der Wand von St. Magdalena. Auch sie sind gleich dem Steinwild, das noch zu Ende des XVI. Jahrhunderts über fast ganz Nordtirol verbreitet war, längst aus den Tiroler Bergen verschwunden. Dagegen finden sie sich noch in einzelnen steirischen Revieren, so in Schladming. Ihr Bau ist gedrungener, als bei der gewöhnlichen „Gams“ und alles, was bei dieser gelb oder weifs, ist bei jener aschfahl. Es wäre nun sehr wünschenswert, zu wissen, ob sich auch in Kärnten in den Gehöften der Alpen Urbockgehörne finden oder fanden, unter welchen Umständen und aus welcher Zeit? Sind Aufschreibungen darüber vorhanden oder finden sich derartige Gehörne auch in Moorgründen und Pfahlbauten? Daraus liefs sich mit der Zeit der Verbreitungskreis und die Zeit des Aussterbens von *C. pygargus* Pall. bei uns feststellen.

Inhalt.

Die Einheitszeit nach Stundenzonen, ihre Einführung im Weltverkehre und im bürgerlichen Leben. Von Theod. Hoffmann. S. 101. — Die Verbreitung der Gattungen *Mentha* L., *Minze*, und *Lycopus* L., *Wolfsfuß*, in Kärnten. Von Gustav Adolf Zwanziger. S. 118. — Der amerikanische Bison. II. Von E. Purtscher. S. 123. — Kleine Mittheilungen. S. 131.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [82](#)

Autor(en)/Author(s): Finsch (Friedrich Hermann) Otto

Artikel/Article: [Kleine Mittheilungen- Der Urbock der östlichen Alpenländer 131-132](#)